Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1904

264 (19.11.1904) 1. Blatt

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1. Mk. 72. Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; n Ettlingen die Expedition.

Illustriertes Unterhaltungsblatt wöchentliche Beilage. Druck und Verlag der Buch- und Steindruckerei R. Barth in Ettlingen.

Inserate werden für die viergespaltene Garmondzeile mit 8 Pfg. berechnet, Reklamen 20 Pfg. Bei öfterem Wiederholungen Rabatt. Erscheinungsweise: Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 264. 1. Blatt. Ettlingen, Samstag den 19. November 1904.

Der Lippe'sche Thronstreit.

Die „Norddeutsche" schreibt: Der Bundesrat erklärte sich einstimmig einverstanden mit der Erledigung des Lippeschen Thronfolgestreites durch reichsgerichtlichen Schiedsspruch gemäß dem Schiedsgerichtvertrage, sowie mit der Fortdauer der derzeitigen Regentschaft, falls der Fürst vor dem Schiedsspruch stürbe. Der Reichskanzler beauftragte das Reichsgericht, unverweilt das Schiedsgericht zu konstituieren. Der Kaiser hat, nachdem der Bundesrat die Rechtslage geklärt hat, die Vereidigung der lippeschen Truppen befohlen.

Sozialdemokratie und Bürgertum.

Herr Bebel spricht sich in der neuen Zeitschrift „Das sozialistische Leben" gegen ein Zusammengehen der Sozialdemokratie mit bürgerlichen Parteien aus. Er meint, der Sozialist, welcher sich einbilde eine bürgerliche Partei entwickeln oder überlisten zu können durch eine kluge Mäßigung, wäre ein politischer Dummkopf. Es sei nicht zweifelhaft, daß die Zusammenarbeit einer bürgerlichen Partei und einer sozialistischen Partei nicht etwa ein Radikal werden der bürgerlichen Partei zur Bedingung habe, sondern, daß die sozialistische Partei gemäßigter werde, als es ihrem Wesen zukomme. Sie müsse ihre Kanten glätten, ihre Schärfen mildern, das heißt ihren wahren Charakter verhehlen. Eine solche Taktik sei schon störend, wenn sie auf kurze Frist angewendet wird, sie werde aber im höchsten Grad gefährlich, wenn das Einvernehmen mit dem bürgerlichen Gegner sich zu einer vollständigen und dauernden Verbindung gestalte. Hierdurch werde der eigentliche Charakter der sozialdemokratischen Bewegung in Frage gestellt. Mit Bezug auf die Spekulation bürgerlicher Illusionisten auf eine Spaltung der deutschen Sozialdemokratie schreibt Bebel: „Eine neue Spaltung sei unmöglich. Derjenige oder diejenigen, welche versuchen wollten, diese hervorzurufen, würden höchstens das Gefolge einer geringfügigsten Minderheit finden. Sie würden sich dem Gelächter aller und der tiefsten Verachtung aussetzen." Fast scheint es, als ob hier Herr Bebel etwas optimistisch gefärbt hätte.

Lokales.

Ettlingen, 19. November.

○ **Der Beirat der Realschule** beschloß in seiner gestrigen Sitzung beim Gemeinderat den Antrag zu stellen, die Anstalt zu einer siebenklassigen zu erweitern. Maßgebend war, daß die Absolvierung der Obersekunda den Schülern mit wesentlicher Erweiterung der Berechtigungen eine größere Auswahl des zu ergreifenden Berufs zuläßt, ferner daß eine größere Anzahl sofort in die Obersekunda einzutreten bereit ist. Der Stadt würde durch die Erweiterung, nach Abzug des vermehrten Schulgeldes, ungefähr nur 1500 Mk. Mehrkosten erwachsen. Das entscheidende Wort in dieser fortschrittlichen Frage steht noch dem Großh. Oberschulrat und dem Bürgerausschuß zu.

* **Der Kaiserlichen Schiffsjungendivision** in Friedrichsort bei Kiel ist noch eine größere Zahl von Anmeldungen zum Eintritt als Schiffsjunge erwünscht. Die Ausbildung ist kostenfrei. Junge Leute im Alter zwischen 15 und 18 Jahren, welche diese Laufbahn einschlagen wollen, können die näheren Bedingungen beim Bezirks-Kommando Karlsruhe, Kreuzstraße 11 II erfahren.

Schützt die Wasserleitung vor Frost! Vor Beginn des Winters machen wir auf die durch Einfrieren der Wassermesser u. -Leitungen entstehenden Schäden aufmerksam und empfehlen, die Türen und Fenster der Keller fest zu schließen, und bei strengem Frost die freiliegenden Leitungsteile zu umwickeln. Auch wird das Absperren der Leitungen unter gleichzeitiger Entleerung angeraten.

Sport. Morgen nachmittag 12 Uhr 15 wird die I. Mannschaft der hiesigen Fußballgesellschaft nach Rastatt fahren, um sich mit dem dortigen Fußballklub in einem Wettspiele zu messen. Abmarsch 3/4 12 Uhr beim „Reichsadler."

Vermischtes.

— Mannheim, 18. Nov. Der Inhaber des Deutsch-Oesterreichischen Bank- und Kommerzhauses Merkur Bexer und Cie. wurde wegen Losschwindels verhaftet, das Geschäft geschlossen und die Bücher beschlagnahmt. Das Geschäft, das ein zahlreiches Personal beschäftigte, arbeitet hauptsächlich nach Rußland und Russisch-Polen.

— Reilingen, 17. Nov. Säue gekauft und einen Hund heimgebracht hat vor einigen Tagen ein hiesiger Einwohner. Im „Pfälzer Hof" hierselbst renommierte er damit, daß er sich von niemand hereinlegen lasse. Die Gäste beschlossen, ihn hierfür auf der Stelle zu strafen. Als er sich auf einen Augenblick entfernte, wurden die kleinen Borstentiere aus dem Sack, in welchem ihr neuer Besitzer sie nach Hause bringen wollte, herausgenommen und dafür ein Hund hineingesteckt. Bald darauf trabte er mit seinem Sacke auf dem Rücken seiner Wohnung zu; daß die Säue nicht quiekten, sondern sich nur dann und wann ein leises Knurren aus dem Sacke bemerkbar machte, störte ihn nicht im geringsten. Erst als er zu Hause den Sack entleerte, entdeckte er die sonderbare Wandlung.

---

3) **Der Polizei verfallen.**

Erzählung von Philipp Galen,
Verfasser des „Irren von St. James", „Fritz Stilling" 2c.

(Fortsetzung.)

Adalbert, ein begabter Mensch, von lebhaftem unb stets heiterem Temperament, gesund und stark wie eine Löwe, auch von väterlicher Seite her mit einem ziemlich reichlichen Wechsel versehen, wurde alsbald von exzentrischen Kommilitonen in die Geheimnisse der großdeutschen Studentenschaft eingeweiht und geriet in seinem jugendlichen Feuereifer, wie so viele andere, auf die irrtümliche Einbildung, vom Schicksal auserlesen zu sein, sein deutsches, seit Jahrhunderten in kleine einzelne Teilstaaten zerrissenes Vaterland groß und einig machen zu helfen.

Einer der gerühmtesten Schläger der Universität, in Göttingen wie in Halle, war er doch weit entfernt davon gewesen, ein Raufbold zu werden, und in Wahrheit hatte er sich fünf Semester hindurch weit mehr mit den Satzungen und Lehren seiner theologischen Wissenschaft als mit den Aufgaben einer höheren, die feurige Jugend zur Tätigkeit anspornenden Politik beschäftigt.

Indessen, der Student war in den damals so verlockenden und waghalsigen Jünglingen viel versprechenden Strudel allgemeiner Weltverbesserung geraten, und so ereilte auch ihn das über so viele jetzt hochangesehene Männer hereingebrochene Schicksal, — er wurde gefänglich eingezogen und nach kurzer Untersuchungshaft in Halle nach Berlin gebracht, um hier ein stiller Bewohner der vielbesprochenen Hausvogtei zu werden.

Achtzehn Monate dauerte dieser unfreiwillige Aufenthalt in dem, neuen Gästen immer gastfrei seine Hallen öffnenden Hause, da hatten die leitenden Herren des Gerichts endlich herausgebracht, daß Albert N. eigentlich ein politisch ganz ungefährlicher, ja harmloser Mensch sei, den nur einige tolle Burschenschafter in ihre Netze gezogen, um mit dem schönen, starken jungen Mann bei Gelegenheit eine hübsche Parade zu machen, und nachdem man bei den Behörden seiner Heimat wiederholt Erkundigungen nach seinen Familienverhältnissen eingezogen, die sämtlich außerordentlich günstig lauteten, wurde er der Freiheit an jenem Sonntag wiedergegeben, an welchem wir ihn um die vierte Nachmittagsstunde bei uns eintreten sahen.

Natürlich erfuhren wir, sobald der arme und jetzt doch so glückliche Adalbert Hunger und Durst gestillt, alle Einzelheiten seiner langen Gefangenschaft, und um dieselben aus kompetentestem Munde dem Leser mitzuteilen, wollen wir ihn hier die hauptsächlichsten derselben selbst vortragen lassen, die, wenn sie auch nichts Absonderliches und nie Dagewesenes enthalten, im ganzen doch interessant und zur Charakterisierung einzelner anderweit bekannt gewordener Menschen lehrreich genug sind.

„Ja, meine Jungen," sagte der jetzt so glücklich Freigelassene, nachdem er mir und ich ihm in schmeichelhaftester Weise vorgestellt war, „ich habe es eigentlich, wenn ich die pure Wahrheit sagen soll, nicht schlecht in meiner Gefangenschaft gehabt, und in manchen Dingen hat man mich sogar liebevoll behandelt, so daß es mir oft vorkam, als ob die Herren, die mich besuchten

— Hattingen, 18. Nov. In der Haßlinger Gegend wurden in den letzten Tagen mehrere Personen von einem tollwutverdächtigen Hunde angefallen und gebissen; ein Mann in Silschede begab sich gestern sofort nach Berlin, um sich einer Impfung zu unterziehen. In Hobeuken und Berghausen griff das Tier, ein schottischer Schäferhund, mehrere Kinder an und verletzte sie im Gesicht, einem Briefträger wurde ein Rockärmel von dem Tiere zerrissen.

— Speyer, 18. Nov. Wegen größerer Unterschlagungen von Mehl sind vier Knechte der Kunstmühle Diefenbacher in Haft genommen worden. Als Abnehmer und Hehler wurde der Wirt Deuschel in Ludwigshafen festgenommen.

— Landau, 18. Nov. In der vergangenen Nacht äscherte Großfeuer die Grandlsche Großbrauerei mit allen Vorräten ein. Braumeister Zwinger wurde hierbei getötet und eine Person schwer verletzt.

— Neusalza, 18. Nov. Die hiesige katholische Kirche, die erst vor einigen Jahren erbaut wurde, steht in Flammen.

— Eine köstliche Probe unfreiwilligen Humors leisten sich die „Nachrichten für Lauchstädt", die unter Provinziellem folgendes berichten: „Schafstädt, 10. Nov. Gestern abend gegen 9 Uhr fuhren zwei Radfahrer in der Nähe „Gasthof Frei im Felde" so gegeneinander, daß der eine im Salamander durch die Luft flog und schwer verletzt die Erde berührte, während der andere Radfahrer mit einigen besseren Hautabschürfungen davon kam. Ein Glück ist es, daß ein Todesfall vermieden wurde. Wir wünschen im Interesse der gediegenen radfahrenden Welt, daß ein derartiger Zusammenstoß nicht wieder stattfindet. All Heil!" Ein Salto mortale bei einem Radunfall ist schon eine erstaunliche Leistung; doch im Salamander vermögen nur ganz geriebene Jungen durch die Luft fliegen. Hoffentlich werden derartige bessere Unglücksfälle bei den Stilübungen des gediegenen Reporters in Zukunft vermieden. — Wenn das der alte Goethe, der oft in Lauchstädt geweilt hatte, noch gelesen hätte!

— Gegen das Bestechungsunwesen. Ueber den Mißstand, daß im Wettbewerb die Anstellten der Kundschaft durch Geschenke oder auch Geldbestechung bewogen werden, eine Bevorzugung der Waren des Geschenkgebers zu veranlassen, hat sich auch die Handelskammer Münster i. W. ausgesprochen, dies Verfahren sei sehr weit verbreitet und der reelle Wettbewerb werde dadurch stark geschädigt. Sie hält ein gesetzliches Vorgehen für geboten, da es sich um eine Handlungsweise dreht, die gegen Treue und Glauben und kaufmännisches Ehrgefühl in hohem Grade verstößt. Die Frage, wie der Uebelstand gesetzlich bekämpft werden könne, sei aber sehr schwierig; die gemachten Vorschläge erscheinen ihr noch nicht spruchreif.

Neueste Nachrichten.

Hull, 18. Nov. Im Verlaufe der heutigen Sitzung der Untersuchungskommission beantragte der Vertreter der Schiffseigentümer, daß diejenigen Fischer, welche bei dem Vorfalle keine äußeren Verletzungen, aber Nervenerschütterung erhalten haben, je 50 Pfund Entschädigung erhalten sollen. Der Oberingenieur der „Crane" verlangte 1500 Pfund, zwei andere Ingenieure je 1000 Pfund. Die Kommission wird morgen die Verhandlungen fortsetzen. Der Führer des Dampfers „Lino" verlangte 150 Pfund für Bergung des Dampfers „Nio", der Führer des „Gull" 50 Pfund persönlichen Schadenersatz und 2000 Pfund für Rettung der Besatzung der „Crane". Andere als Zeugen vernommene Fischer verlangten Entschädigungen von 50 bis 100 Pfund.

Chicago, 18. Nov. In den Anlagen der „Volks-Gaslicht- und Koks-Kompanie" explodierten 5 Gasbehälter. Ein Fabrikgebäude stürzte ein und begrub eine Anzahl Leute. Ein Arbeiter versichert, daß mindestens 40 Mann umgekommen sind.

Vom Kriegsschauplatz.

Tokio, 18. Nov. Ein Telegramm des General Nogi meldet die Zerstörung eines weiteren russischen Arsenals und eines Magazins in Port Arthur. Die Japaner entdeckten die Lage des Arsenals, konzentrierten ihr Feuer darauf und erreichten die Zerstörung des Arsenals, indem sie 200 Granaten dahinschossen. Die Japaner erweitern die Laufgräben und benutzen sie zum Heranbringen von Geschützen. Die Russen fahren fort, herzhafte Ausfälle gegen die Laufgräben zu machen, wobei sie Handgranaten anwenden.

Der Brockhaus komplett geworden.

Ein unheimliches Jagen und Drängen beherrscht unsere Zeit. Die Ereignisse überstürzen sich, friedliche Erfindungen und Entdeckungen, Rassenkämpfe und Kriege gestalten das politische und wirtschaftliche Leben der Völker um und beeinflussen das Leben des Einzelnen. Jeder muß im Daseinskampfe nach allen Seiten Ausschau halten, um nicht anzustoßen und nicht überrannt zu werden. Doch wer hilft dem Bedrängten? Der altbewährte untrügliche Berater des deutschen Volkes, Brockhaus' Konversations-Lexikon, ist der beste Helfer in allen Wissensnöten. Soeben ist der letzte Band der Neuen Revidierten Jubiläums-Ausgabe des Brockhaus, der Supplementband, erschienen. Der Brockhaus ist nun das einzige von A—Z vollständig vorliegende moderne Konversations-Lexikon.

Der neue 17. Band ist wie seine Vorgänger schon äußerlich ein wahrer Prachtband. Beim Durchblättern fallen zunächst die zahlreichen schönen Abbildungstafeln und die vielen exakten Karten und Pläne auf. Aber auch die Bedürfnisse des Alltags haben volle Berücksichtigung gefunden. Man sehe sich z. B. den ganz neuen Artikel Titulaturen an, der vielen Belehrung bringen wird, dem simplen „Wohlgeborenen" und der „Eminenz"; sogar wie der Kaiser von Abessinien und der Bei von Tunis zu behandeln sind, ist angegeben! Die Liste der in erster Linie lesenswerten deutschen Bücher unter „Deutsche Litteratur" sollte von jedem Gebildeten seiner Lektüre zu Grunde gelegt werden. Eine ausgezeichnete Darstellung hat der Russisch-Japanische Krieg gefunden; der Artikel, der durch eine Uebersichtskarte erläutert ist, ist zugleich ein schlagendes Beispiel, wie es die Redaktion verstanden hat, die Ereignisse bis in die allerneueste Zeit zu verfolgen, denn die „Seeschlacht von Hull" vom 22. Oktober ist darin schon behandelt und die Einsetzung des Schiedsgerichts! Wir können nicht alle Artikel, die uns beim ersten flüchtigen Durchblättern in die Augen fielen, hier erwähnen; es mag unseren Lesern die Versicherung genügen, daß auch dieser Supplementband nach jeder Richtung hin vorzüglich ist.

Der Brockhaus liegt gerade zur rechten Zeit, zu Weihnachten, komplett vor, und wir können daher unseren Lesern keinen besseren Rat geben als den, die Neue Revidierte Jubiläums-Ausgabe des Brockhaus sich anzuschaffen, zumal der Preis für ein derartiges Schatzkästlein menschlichen Wissens mit seinen Tausenden von Bildern und Karten ein sehr mäßiger ist.

Ettlingen.

Empfehle auf Weihnachten:

schöne **Haarkratten** von 9 ℳ an mit Beschläg, schöne **Haarzöpfe** u. **Schlicks** von 2 ℳ an. **Zahnziehen** 50 ₰, **Haar- u. Hühneraugenschneiden** je 20 ₰, **Rasieren** 10 ₰. Prompte und billige Bedienung sichere zu und bitte um geneigten Zuspruch.

Karl Mösch, Friseur,
89. Rheinstraße 89.

Ettlingen.

Die

Krone

der 5-₰-Cigarren ist Weißbechers

Badenia.

und nach allen möglichen Dingen fragten, — man nennt das verhören, — es gar nicht ernstlich mit ihrer peinlichen Untersuchung meinten, sondern nur einem höheren und ihren Gefühlen selbst widerstrebenden Gebot folgten, wenn sie mich als Uebeltäter und Demagogen zu betrachten die Miene annahmen.

Zunächst war mein kleines Zimmer, obgleich es aller Bequemlichkeiten, an die ein flotter Studio gewöhnt ist, entbehrte, angenehm genug, im Sommer kühl und im Winter warm, und hier saß ich die ersten vierzehn Monate mutterseelenallein, als ob man mir so hinreichend Zeit lassen wollte, über die begangenen und nicht begangenen Sünden inbetreff meines hochfliegenden Patriotismus „fern von Madrid," das heißt bei mir: von meiner schönen Heimat Thüringen, nachzudenken.

Auch die Verpflegung ließ manches zu wünschen übrig: Braten, Geflügel, Fische und Kompott, Bordeaux und Rheinwein gab es nicht, und das Dessert beschränkte sich meist auf eine kleine appetitliche Schrippe mit Schweizerkäse, welche mir mein Gefängniswärter dank meiner noch ziemlich gefüllten Börse alle Tage frisch verschaffte.

Inbetreff der Behandlung vonseiten der mir vorgesetzten Personen, vom Lordoberrichter bis zum Gefängniswärter herab, hatte ich nicht zu klagen; man verhätschelte mich zwar nicht wie einen allbeliebten vornehmen Gast und Hausfreund, aber begegnete mir doch wie einem gebildeten und schon durch sein Aeußeres den abgefeimten Bösewicht ausschließenden Menschen, was namentlich in den letzten sechs Monaten sehr bemerkbar war, und zwar aus Gründen, die ich Euch gleich klar zu machen versuchen werde. Was mich anfangs am peinlichsten berührte, war die Einsamkeit, in der man mich hielt, und zwar glaube ich, aus dem einzigen Grunde, um mich erst von allen Seiten kennen zu lernen und zu prüfen, ob ich auch nicht wie Möros den heimlichen Dolch im Gewande trüge.

Ja, die Einsamkeit bedrückte mich in den ersten Monaten hart; denn, wie Du weißt, Wilm, bin ich von jeher ein geselliger Mensch gewesen, und wenn ich auch nie viel in den von Zechern und Rabulisten überfüllten Kneipen lag, so suchte ich doch gern auf dem Fechtboden, wo ich meine gute Klinge schlagen gelernt, in Konzerten und Theatern und im frohen Umgang mit gleichalterigen und gleichgesinnten Kameraden Unterhaltung und Zerstreuung in Fülle.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Schwerer Dienst. „Was hat denn bei Euch im Geschäft der Direktor zu tun?" — „Der kommt morgens um 10 Uhr ins Bureau und fragt, ob etwas da ist." — „Und wenn nichts da ist?" — „Dann geht er zum Frühschoppen!" — „Wenn aber etwas da ist?" — „Dann geht er auch zum Frühschoppen."

— Ausweg. „Telagraphier'n möcht' i!" — „Hier ist Papier und Bleistift — schreiben Sie es auf!" — „Aufschreib'n?! Jo wenn i schreib'n kunnt, telagraphiert i' net!"

— Was ist ein Schiedsgerichtsvertrag? — Er ist das Uebereinkommen zweier Mächte in einem Streitfalle so lange diplomatische Unterhandlungen zu pflegen, bis zur Vollendung der Kriegsrüstungen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg